

# Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 20; die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Der Minister für öffentliche Arbeiten hat den Direktor der Kunstgewerblichen Hochschule in Laibach Johann Subic ad personam zum Staatsgewerbebeschul-Direktor der VII. Rangsklasse ernannt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 29. Juli 1908 (Nr. 173) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:  
Nr. 31 „Posel z Budče“ vom 20. Juli 1908.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Ereignisse in der Türkei.

Aus Sofia wird geschrieben: Die Mazedonier und die denselben nahestehende Presse verhalten sich bisher sehr zweifelnd hinsichtlich der von der Verkündung der Verfassung in der Türkei zu erwartenden Wirkungen. Diese streife sind der Ansicht, daß die jungtürkische Bewegung mit der Wiederherstellung der Konstitution keineswegs ihr Ende gefunden hat, sondern nach kurzer Zeit mit erneuter Kraft ausbrechen und sich gegen die Person des Sultans richten werde. Die Einführung eines wirklichen parlamentarischen Regimes werde nach Ansicht der Mazedonier ähnlich wie in Rußland und Persien noch große Erschütterungen des Landes zu überwinden haben. Die maßgebenden und überhaupt die ernstesten politischen Kreise in Sofia beurteilen die Lage viel weniger skeptisch. Sie sind überzeugt, daß der Sultan in der Erkenntnis, die in breite Schichten der Bevölkerung eingedrungenen Aufklärung und den Geist des Fortschrittes sowie das Streben nach freiheitlichen und verfassungsmäßigen Zuständen nicht länger aufhalten zu können, den einmal gefaßten Entschluß aufrichtig und

vollständig zur Durchführung bringen werde. In den erwähnten Kreisen glaubt man, daß die Lage der christlichen Nationalitäten in Mazedonien durch ein parlamentarisches Regime nur eine Besserung erfahren kann und daß das letztere geeignet sein wird, eine Beruhigung Mazedoniens herbeizuführen, wenn die Großmächte bei den Regierungen der Balkanstaaten sehr energische Schritte zur endgültigen Beseitigung des Vandalismus unternehmen, indem sie als neues Argument geltend machen, daß die Vandalenbewegung mit dem Aufhören der Willkürherrschaft in der Türkei ihre Existenzberechtigung verloren habe.

### Eine Rede des Präsidentschaftskandidaten Taft.

Der republikanische Präsidentschaftskandidat William Taft hielt nach einer Reuter-Meldung in Cincinnati eine Rede, in welcher er erklärte, die Nominierung zum Präsidentschaftskandidaten anzunehmen. Er zollte dem Präsidenten Roosevelt Lob dafür, daß er dem öffentlichen Gewissen Ausdruck gegeben habe, indem er auf die Eisenbahnen, Tarife und Trusts bezügliche Gesetze empfohlen habe. Die entsprechenden Maßregeln zu treffen, würde die Hauptaufgabe der nächsten Administration sein. Diese Maßregeln müßten vervollständigt werden durch möglichst vollkommene Einrichtungen, welche Garantien dafür böten, daß die Übertreter der Gesetze tatsächlich bestraft würden. Redner trat weiter dafür ein, daß die Eisenbahnen ermächtigt werden, Tarifabmachungen unter der Oberaufsicht der zwischenstaatlichen Handelskommission zu treffen, und ferner dafür, daß der materielle Wert der Eisenbahnen durch eine Kommission zu bestimmen sei, um festzustellen, ob die Tarife übermäßig hoch seien. Redner wies sodann auf die absurden sozialistischen Vorschläge der demokratischen Plattform

hin, jede Korporation zu zwingen, ihre Waren zu dem gleichen Preise im ganzen Lande zu verkaufen. Er zog hierauf einen Vergleich zwischen der demokratischen und der republikanischen Plattform und erklärte, die demokratische Plattform sei demokratisch-revolutionär und destruktiv, während die republikanische konservativ und ausgleichend sei. Bezüglich der Absicht der Demokraten, den Tarif zu ändern, um eine Einnahmefähigkeit zu erlangen, wies Redner darauf hin, daß eine derartige Absicht eine allmähliche Erholung von den letzten finanziellen Depressionen nur hintanhaltend könnte und ein Unglück für die Geschäftsleute bedeuten würde. Den demokratischen Plan, für die Bankdeponenten Garantien gegen etwaige Verluste zu schaffen, wies er gleichfalls zurück, indem er betonte, daß dieser Plan in der gegenwärtigen Form alle Schutzwehren gegen die Nachlässigkeit im Bankbetriebe beseitigen würde.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 30. Juli.

„Budapesti Hirlap“ veröffentlicht einen Artikel über die Wahlreform, dem zu entnehmen ist, daß der Wahlkreisentwurf bereits fertiggestellt ist, seine Unterbreitung im Parlamente aber darum auf die Herbstsession verschoben wurde, damit die Feinde der Nation die Sommerferien nicht zu Agitationen und zur Irreführung der öffentlichen Meinung benützen. Das Blatt erklärt, es sei über die Reform nichts Verlässliches bekannt, doch kenne es die Punkte, welche die Regierung und besonders den Minister Andrássy leiten, und zwar namentlich das Gebot der Wahrung der Einheit und des Nationalcharakters des ungarischen Staates einerseits und die friedliche, gesellschaftliche Entwicklung andererseits; demnach: Einführung eines Bildungs-

Spitze ihrer Schere kitzelt jedoch seinen Nacken, unwillkürlich greift er dorthin und reißt sich die Hand blutig. „Pfui, was sind das für Dummheiten!“ ruft er entrüstet aus, greift nach dem Hute und verläßt den Saal.

In einer Abendgesellschaft wird Brahms von einem Violoncellisten, der nicht gerade über einen vollen Ton verfügt, genötigt, mit ihm zu spielen. Mit sichtlicher Unlust läßt er sich zum Flügel führen und unter seinen Händen donnert und dröhnt das Instrument, das stets gehobene Pedal verursacht ein chaotisches Durcheinanderstürzen der Harmonien, während der arme Cellist immer verzweifelter auf seinen Saiten hin und her sagt. Als das Spiel zu Ende ist, wendet sich der Cellist an den Meister: „Ach, Sie haben so kräftig gespielt, daß ich mich selbst gar nicht gehört habe!“ — „Sie Glücklicher!“ lautet die kurze Antwort.

Köstlich ist auch die Episode, wie Brahms und der Pianist Epstein in einer Nacht, in der ein schweres Unwetter mit Regen und Schnee tobt, einen anscheinend schwer kranken, anständig gekleideten Mann von der Straße auflesen und mit vieler Mühe nach Hause bringen. Vier Treppen müssen sie ihn hinaufschleppen. Da plötzlich, bevor die oberste Etage erreicht ist, erscheint am Geländer ein furiöses Wesen, flatternden Haars, in verstörter Nachtgewandung, die Kerze in der Linken, einen Besen in der Rechten. „Ala, Ihr seid also die faulherren Gesellen, die meinen Mann zum Trinken verleiten und halbe Nächte mit ihm vergehen?“ donnert es auf die erstarrten Samariter los. „Schämt's euch nicht? Wartet, ich will euch helfen!“ Der Besen drückt, ein Hagel von Injurien prasselt hernieder, und die beiden Künstler ergreifen im schleunigsten Tempo die Flucht.

## Fenilleton.

### Brahms-Anekdoten.

Brahms-Anekdoten werden in einer kleinen Biographie des Meisters erzählt, die Richard von Berger zum Teil auf Grund persönlicher Mitteilungen und eigener Beobachtungen soeben veröffentlicht. Der Verfasser, der Brahms seit dem Jahre 1877 nähergetreten war, schildert, wie der Künstler im Laufe der Zeit beinahe völlig zum Wiener geworden war und nur noch durch seine Umgangssprache, die ihre Eigenart bewahrte, sich als Sohn der nordischen Heide verriet. In der Karlsplatz der Vorstadt Wieden hatte er im dritten Stockwerke eines schon recht ehrwürdigen Hauses drei behaglich eingerichtete Zimmer bezogen, und die Mietsfrau besorgte die Bedienung des sich mehr und mehr „verhärtenden“ Junggesellen; allen Versuchen, ihn zum Wechsel des Domizils oder gar zur Gründung eines eigenen Haushaltes und einer Familie zu bewegen, ging er stets aus dem Wege. Als der Vier- und sechzigjährige, der sich bis dahin einer ungeschwächten Schaffensfreudigkeit und vollen körperlichen Wohlbefindens erfreut hatte, plötzlich von einem Leberleiden befallen wurde, bei dem er schnell hinsiechte, war er zunächst selbst durchaus nicht beunruhigt und gab v. Berger folgende charakteristische Erklärung: „Woher kommt das Übel? Weil ich mich wieder einmal über mich selbst habe ärgern müssen! Im vergangenen Sommer ist bekanntlich Frau Schumann gestorben; ich beeilte mich, noch rechtzeitig von Ischl aus zum Begräbnis einzutreffen, bestieg aber infolge meiner Kurzsichtigkeit oder Zerstreuung in der Station Altnang einen Zug, der, statt nach Deutschland, nach Wien abging, und

entdeckte erst während der Fahrt das Unheil. Natürlich traf ich bei der Leichenfeier verspätet ein. Damals ist mir die Galle übergelaufen, und diese sieht man noch jetzt auf meinem Gesicht.“

Während Brahms sich gern und häufig in Gesellschaft guter Freunde befand, konnte in größerer Gesellschaft, bei der ihm nicht sympathische Gäste gegen waren, leicht der „böse Geist“ über ihn kommen, und dann blieb auch sein bester Freund nicht von Spottreden verschont, und er zog mit Vorliebe Ernstgemeintes ins Lächerliche. So erzählt man, daß sich Brahms einmal von der Hausfrau mit den Worten verabschieden mußte: „Wenn ich jemand aus der Gesellschaft zu beleidigen verzeihen haben sollte, bitte ich, mich zu entschuldigen.“ Bei einem Festabend, den der Wiener Tonkünstlerverein im Winter 1885 zu Ehren der vorübergehend anwesenden Meister Liszt und Anton Rubinstein veranstaltete, hielt sich Brahms geflüstert fern von den Ehrenplätzen in unmittelbarer Nähe der Gelehrten und suchte seinen Platz unter den jüngeren Musikern am unteren Ende der Tafel. Da kommt eine berühmte Pianistin auf den Einfall, sich von dem anwesenden Berühmtheiten Haarlockchen zum Andenken zu erbitten. „Sie beugt zuerst vor Liszt das Knie und findet Genährung; sanft neigt sich das greise Haupt und ein rascher Schnitt mit dem Scherchen erobert das Kleomod. Auch Rubinstein hindert den zarten Raub an seiner Löwenmähne nicht, und nun nähert sich die Glückliche auch dem dritten Maestro. Aber Brahms, der schon vorher einige faustische Bemerkungen über solche Abszereien nicht zu unterdrücken vermocht hatte, weigert sich entschieden und kein Schmeichelwort aus holdem Munde ändert sein Ultimatum.“ Aber die Pianistin kann sich so leicht nicht beruhigen und will Brahms heimlich eine Locke entreißen. Die



zensus und Sicherung der Oberhand des staatsbildenden magyarischen Elements, wie es sich durch dessen hervorragende moralische, geistige und wirtschaftliche Qualitäten rechtfertigt. Die verschiedenen komplizierten Verhältnisse Ungarns schließen es aber aus, daß gewisse prinzipielle Gesichtspunkte mit starker Konsequenz zur Anwendung gelangen.

Aus den zwischen den Ministern Tzolskij und Pichon geführten Unterredungen teilt der Berichterstatter des „Matin“ unter anderem mit, daß angesichts der neuen Lage in der Türkei beschlossen wurde, die russischen Vorschläge über die mazedonische Reform in Schwere zu belassen, wenn gleich die russische Regierung kein großes Vertrauen in die der türkischen Bevölkerung gemachten Zugeständnisse hege. Von französischer Seite wurde betont, daß die Politik der Regierung eine wesentlich friedlichere sei und daß ihre Streitkräfte lediglich dann verwendet werden würden, wenn es sich um die Verteidigung der Lebensinteressen, der Würde oder nationalen Ehre Frankreichs handeln oder wenn es der Wortlaut des Bündnisses erfordern sollte. Im übrigen werde sich Frankreich bemühen, bei gegebener Gelegenheit mit Rußland oder auch ganz allein als Vermittler zu dienen, um alle Zwistigkeiten und Differenzen zwischen anderen Ländern zu beseitigen.

Schatzkanzler Lord George hielt am 29. d. auf dem Friedenskongreß eine Rede, in der er etwa folgendes ausführte: Während wir friedlich mit Deutschland Handel treiben und beide Länder aus der Arbeit des anderen Nutzen ziehen, bauen wir zu gleicher Zeit Schiffe und organisieren eine Armee. Es gibt Männer bei uns in bedeutender Stellung und von großer Erfahrung, die völlig unter dem Eindruck stehen, daß Deutschland die Absicht habe, uns anzugreifen, und es gibt Leute in Deutschland, welche in gleicher Weise davon überzeugt sind, daß wir im Begriffe sind, sie zu überfallen. Aus dieser Furcht vor einander bewaffnen wir uns und stürzen uns eben in diesen Konflikt, vor dem wir uns beide fürchten. (Beifall.) Ehemals habe es sich genau so mit Frankreich verhalten. Tatsache sei, daß beide Länder einander fürchten, daß sie Schiffe bauen und sich gegenseitig Absichten unterziehen, die gleichermaßen grundlos sind. Redner schloß mit folgenden Worten: „Es ist beklagenswert, daß zwei große und fortschrittliche Gemeinwesen, wie Deutschland und Großbritannien, nicht imstande sein sollten, ein gutes Einvernehmen untereinander herzustellen. Wir haben es mit Frankreich, Rußland und den Vereinigten Staaten fertig gebracht, warum sollten wir es nicht mit Deutschland können?“

Aus London, 29. Juli, wird gemeldet: In einer Versammlung des nationalen Exekutivkomitees der Arbeiterpartei, das mehr als eine Million organisierte Arbeiter vertritt, wurde eine Resolution angenom-

men, welche die leichtsinnigen und böswilligen Versuche beklagt, die gegenwärtig in England und Deutschland unternommen würden, um die Völker beider Länder zu überzeugen, daß ein Krieg unvermeidlich sei und in der die provozierende Politik der Schiffbauprogramme, welche die Regierungen beider Länder verfolgen, verurteilt wird. Die Resolution gibt schließlich der Ueberzeugung Ausdruck, daß ein Krieg ein unheilvolles Verbrechen wäre.

### Tagesneuigkeiten.

— (Eine Zigeunerschlacht.) Aus Troppau, 29. d., wird gemeldet: Gestern ist zwischen den in Altstadt bei Friedel lagernden Zigeunern und zum Jahrmart nach Friedel gekommenen Zigeunern und Pferdehändlern ein Kaufhandel entstanden, der in eine förmliche Schlacht ausartete. Die Mitglieder der zwei Banden attackierten sich gegenseitig mit Messern und gaben unzählige Revolvergeschüsse ab. Hierbei wurden zwei Zigeuner getötet, zwei so schwer verletzt, daß sie sofort operiert werden mußten und den heutigen Tag kaum überleben dürften, und fünfzehn andere Zigeuner teils schwer, teils leichter verletzt. Die Polizei verhaftete als mutmaßlichen Mörder den 24jährigen Zigeuner Karl Nowi und vier andere der Tat bringend verdächtige Zigeuner. Bei der vorgenommenen Durchsuchung der Zigeunernwagen wurde ein ganzes Arsenal von Waffen, bestehend aus Säbeln, Hirschfängern, langen Messern und Revolvern, gefunden und konfisziert.

— (Eine geheimnisvolle Vergiftungsaffäre.) Die den Tod des angesehenen Arztes Dr. Wilson zur Folge hatte, dürfte in Philadelphia einen gesellschaftlichen Aufruhr ergeben. Auf seinem Landsitz erhielt Dr. Wilson, während er mit Frau und Kindern bei Tische saß, von der Post ein Paket zugestellt. Er fand darin einen Brief einer ihm bekannten großen Brauerei, worin er aufgefordert wurde, die beifolgende Probefendung eines Bieres zu versuchen und sein Gutachten abzugeben. Er goß seiner Frau und sich ein und trank mit den Worten: „Wir wollen sehen, wie es schmeckt,“ das Glas aus. Im selben Augenblicke erblaute er und riß seiner Frau das Glas aus der Hand. „Es ist vergiftet!“ schrie er und stürzte tot zu Boden. Die Brauerei erklärte, daß der Brief von ihr nicht abgesandt sei und lehnte jede Verantwortung ab. Den Täter vermutet man unter den Patientinnen des Arztes, der als schöner Mann häufig mit Liebesanträgen verfolgt wurde, aber seine Frau treu liebte.

— (Der Rhedive als Poet.) Es ist nicht allgemein bekannt, daß der Rhedive von Aegypten ein Poet, und zwar keiner von den geringsten ist. Die Leute, die arabisch verstehen und seine Verse gelesen haben, sind von den Schöpfungen des Beherrschers Aegyptens ganz entzückt. Abbas Hilmi's Gedichte haben einen schönen Rhythmus und behandeln meist Allegorien. Gelegentlich eines Besuches in England sandte der Rhedive der verstorbenen Königin Viktoria einen Blumenstrauß mit einem seiner Gedichte. Es lautete seinem Inhalte nach: „Ich sende Dir diese Blumen, welche Zeugnis ablegen sollen von der Liebe des ägyptischen Volkes. Jede Rose, jede Lilie und jede Jasminblüte verkörpert das Herz eines Aegypters. Und das Parfüm jeder

dieser Blumen ist ein Gebet, das zum Himmel hinansteigt für Dich, o mächtige Königin, o Blume aller Königinnen!“ Königin Viktoria ließ das Blatt, auf dem diese Verse geschrieben waren, einrahmen und in ihrem Boudoir aufhängen.

— (Gebiegene Stilblüten.) „Berliner Lokalanzeiger“: Witwe, angenehmes Äußere, wünscht Stellung als Wirtschaftlerin, auch Kinder. — „Billinger Volksblatt“: Ich fertige Vergrößerungen Verstorbener an. Hugo Knopp, Photograph. — „Langenbiller Anzeiger“: Holzschuhe in großer Auswahl für Arbeiter mit starken Hinterteilen empfiehlt usw. — „Kreuz-Zeitung“: Ein englischer Hühnerhund ist wegen Eintrittes zum Militär zu verkaufen. — „Ösnabrücker Zeitung“: Frä. R., die Darstellerin der Anna-Liese, wurde nach jedem Abtritt gerufen. — „Neumärker Zeitung“: Am Donnerstag, den 18. April, werde ich in meinem Pfandlokal 3 Fischkessel, 1 Klostet (leer), 1 Klostet mit Inhalt (komplett), öffentlich versteigern. — Inserat in einer Wiener Moden-Zeitung: Musterkollektionen nur an Schneidermeister von unerreichter Schönheit.“

### Total- und Provinzial-Nachrichten.

#### Erläuterungen

zu den nach dem Pensionsversicherungs-gesetze erstmalig zu erstattenden Anmeldungen.

#### (Schluß.)

Die Erstattung der Anmeldung bedeutet, wie bereits erwähnt, keineswegs, daß der Dienstgeber oder der Angestellte das Bestehen der Versicherungspflicht anerkennt. Die Anmeldung soll die Pensionsanstalt lediglich in die Lage setzen, prüfen zu können, ob eine versicherungspflichtige Anstellung überhaupt vorliegt. Der Dienstgeber handelt nur in seinem Interesse, wenn er die Anmeldung, falls er hinsichtlich der Versicherungspflicht des Angestellten Zweifel hegt, vornimmt. Hierdurch entgeht er der Bestrafung nach § 82 P. V. G. (siehe unter Nr. VII), die ihn sonst wegen Unterlassung der Anmeldung treffen müßte, falls der Angestellte als versicherungspflichtig erkannt würde, er wäre ferner verbunden, die Prämie mit 4 Prozent Verzugszinsen nachzuzahlen; unter Umständen ginge er wegen Verletzung der dreimonatlichen Frist, welche für den Abzug des auf den Angestellten entfallenden Prämienanteiles vom Gehalte des Angestellten vorgeschrieben ist, dieses Abzugsrechtes verlustig; überdies könnte er, respektive seine Erben für den dem Angestellten, beziehungsweise dessen Hinterbliebenen aus dem Unterbleiben der Anmeldung erwachsenen Schaden zivilrechtlich haftbar gemacht werden. Dem Zweifel hinsichtlich der Versicherungspflicht oder den Gründen, aus denen er sich gegen das Vorhandensein der Versicherungspflicht verwahrt, kann der Dienstgeber in Rubrik 13 des Form. 1 m, beziehungsweise in Rubrik 11 des Form. 1 w (eventuell auch auf einem Einlagshogen) in der Weise Ausdruck geben, daß er das Wesen der in Frage kommenden Dienststellung in prägnanter Form nach allen für die Beurteilung der Frage der Versicherungspflicht relevanten Richtungen umschreibt: z. B. „Auffseher, führt die Aufsicht über die von fünf Arbeiterinnen besorgten Ver-

erwartete Störung richtete sich Wolfgang auf und spähte den Pfad hinab. Eine Dame kam. Dunkel gekleidet, mit langsamen Schritten, ein Buch in der Hand; manchmal, wenn im Gehen ein Sonnenstrahl ihr blondes Haupt traf, von dem sie den Hut abgenommen hatte, flammte es wie ein heller Schein um sie herum auf.

Wolfgang sprang auf. Das war ja nicht möglich . . . er mußte sich täuschen.

„Hedwig!“ rief er laut im Tone höchster Ueberraschung.

Sie zuckte zusammen, eine dunkle Röte stieg langsam in ihrem Antlitz auf.

Dann reichte sie ihm freudig bewegt die Hand. „Sie hier, Herr Doktor! Wie kommen Sie nach Waldbad? Doch nicht zur Kur?“

„Allerdings, gnädige Frau, ich will meinen inneren Menschen hier gesund machen, auf daß der äußere dann wieder brauchbar wird für andere.“

Sie nickte. Die Freude lag noch auf ihren Zügen, als sie ernsthaft sagte: „Das ist recht. Sehen Sie, auch mich schickt mein Mann deshalb her. Eine Freundin sollte hier die Kur gebrauchen, da traf es sich gut, daß ich nicht ohne Gesellschaft sein mußte. Allein kaum waren wir acht Tage zusammen, als ein Telegramm sie abrief; ihre Mutter erkrankte schwer, und so sitze ich seit drei Tagen verlassen da.“

Sie gingen langsam abwärts in der Richtung des Kurortes. Hedwig Werner schien mit einem Gedanken beschäftigt. Auf einmal blieb sie stehen und sah Wolfgang forschend an. Eine Vermutung war in ihr aufgestiegen; als sie aber seinem ruhigen Blick begegnete, schlug sie lächelnd die Augen nieder.

(Fortsetzung folgt.)

### Der Weg zum Leben.

Roman von Erich Edenstein.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er wohnte im Kurhaus, das dicht am Walde lag. Sein Zimmer war hübsch und geräumig, und er schlief prächtig die erste Nacht. Als er den nächsten Morgen aufstand, war es schon ziemlich spät, wenigstens füllte die Sonne bereits das ganze Tal, und Wolfgang hörte das Stimmengewirr der Badegäste, welche ihre Morgenpromenade unter den Fenstern des Kurhauses abzuhalten schienen. Rasch war er angekleidet und öffnete beide Fenster seines Zimmers weit. Eine herrliche Luft, durchzogen von Harz- und Tannenduft, flutete herein.

Wolfgang atmete tief auf. Als er hinabbllickte auf die taufunkelnden Rasenflächen mit ihren zahllosen weißen Blütensternen, den hellstimmenden Wald dahinter, dessen Konturen sanft im Aetherblau verschwammen, und die vielen Menschen, die in behaglicher Fröhlichkeit zwischen Anlagen und Villen promenierten, fühlte er leise die Freude des Lebens wieder in sich aufsteigen.

Alles, was ihn gekränkt und gequält, lag so weit von ihm, gemildert und gesänftigt durch die Entfernung. Renate, Grete, Claudia, das Bild der Mutter, sein einsames Junggesellenzimmer und alle die vielen gleichgültigen Menschen, die um seine Gunst nur buhlten, weil er reich war, sie alle waren Erinnerungen. Mit diesem leuchtenden Sommertag, der wie ein Wunder über der Erde lag, hatten sie nichts zu tun.

Nach dem Frühstück ging er in den Wald.

Langsam, jeden Schritt gleichsam genießend, drang er immer tiefer in das Dunkel, Wege, die

er nicht kannte, führten kreuz und quer, aufwärts und abwärts, einer verlockender als der andere. Und alle wollte er ergründen mit der Zeit. Wenn überhaupt irgendwo, so mußte es hier gelingen, wieder ein Mensch zu werden, der vorwärts blickt, anstatt rückwärts.

Ein oder zwei Stunden mochte er so gewandert sein, als er eine gewisse Müdigkeit verspürte und sich ins Moos streckte, um auszuruhen. Die Kronen der Fichten bildeten ein dunkles Dach über seinem Haupte, das nur stellenweise durch das helle Laubdach eines Buchenbaumes unterbrochen wurde, dann zuckte ein verlorener Sonnenstrahl auf den moosigen Grund, wo Sauerklee und Farne beieinander standen.

Wolfgang beobachtete neugierig ein Eichkätzchen, das seine lächerlichen Kapriolen zwischen den Bäumen ausführte.

Jetzt guckte es vorsichtig mit den lustigen schwarzen Beerenaugen hinter dem Stamm einer Weißtanne nach ihm herüber, den Rücken etwas gekrümmt, den buschigen, dunklen Schwanz kerzengerade in die Höhe gerichtet, und als es sah, daß hier wenig oder nichts zu befürchten sei, kletterte es mit affenartiger Geschwindigkeit empor, sprang auf den nächsten Baum, zauste an den Ästen herum, daß die Zapfen zur Erde fielen, und wirbelte diesen dann in tollem Jagen nach.

Plötzlich stutzte es, spitzte die Ohren und hastete in wilder Flucht am nächstenbesten Stamme empor, sich wie ein Gummiball von Ast zu Ast weiter schleudernd, bis es den Blicken seines Beobachters entschwunden war.

In die nun folgende Stille fiel das knisternde Geräusch leiser Schritte. Mergerlich über die un-



padungsarbeiten; ist an einem Apparate ständig manuell tätig, oder „Handlungsgehilfe, der nur Geschäftsgänge zu besorgen hat“.

Anmerkung 2. Verweigerung der Mitwirkung des Angestellten.

In diesem Falle wird der Dienstgeber die Anmeldung nur soweit ausfüllen, als er sie ohne Mitwirkung des Angestellten zu erstatten in der Lage ist. Dies wird insbesondere immer hinsichtlich der Jahresbezüge der Fall sein. Betreffs der übrigen Daten hat er bloß zu bemerken, daß der Angestellte seine Mitwirkung ablehnt.

Anmerkung 3. Verhinderung des Angestellten.

Dasselbe hat zu geschehen, wenn der Angestellte an der Mitwirkung durch Krankheit, Beurlaubung u. ä. verhindert ist und die ihn betreffenden Daten auch brieflich von ihm nicht eingeholt werden können. In diesem Falle sind die offen gebliebenen Daten nach Wegfall des Hindernisses auf einem neuen Formular sofort nachzutragen.

## V.

Die Ausfüllung der Konfignation, Form. 2.

Es sind anzugeben: 1.) Vor- und Zuname des Dienstgebers, bei juristischen Personen deren statutenmäßiger Titel, bei Firmen deren handelsgerichtlich protokollierter Wortlaut.

2.) Bei juristischen Personen Name, Beruf und Adresse ihrer statutenmäßigen Vertreter; bei minderjährigen oder unter Kuratel stehenden Dienstgebern Name, Beruf und Adresse des gesetzlichen Vertreters (Vaters, Vormundes, Kurators).

3.) Werden für mehrere Betriebe eines Dienstgebers getrennte Anmeldungen erstattet, so ist am Kopfe des Formulars unter der Rubrik „Beschäftigungsort der Angestellten“ der Sitz und die Adresse aller übrigen Betriebe, für welche Anmeldungen erstattet, und der Name der politischen Behörde, bei der diese überreicht worden sind, anzugeben.

Die übrigen Rubriken dürfen keine weitere Erläuterung erheischen.

## VI.

Verfahren in Veränderungsfällen.

Alle nach erstatteter Anmeldung erfolgenden Veränderungen des Dienstes sind binnen vier Wochen nach ihrem Eintritte anzumelden. Als solche gelten insbesondere Gehaltsänderungen, mit denen eine Aenderung der Gehaltsklasse eintritt; Dienstesaustritte, ferner sonstige relevante Aenderungen der in der Anmeldung enthaltenen Daten, sei es in der Person (Firma) des Dienstgebers, sei es in der Person des Angestellten oder der Familienmitglieder des letzteren. Für Veränderungsanzeigen sind Formulare nach Muster 3, für Abmeldungen solche nach Muster 4 zu benützen. Dieselben sind an denselben Stellen wie die Anmeldeformulare erhältlich.

Die Veränderungsanzeigen und Abmeldungen sind bis zu dem Zeitpunkte, da die Landesstelle der allgemeinen Pensionsanstalt ihre Tätigkeit aufnehmen wird, bei der politischen Behörde erster Instanz, bei der die Anmeldung erfolgte, zu überreichen. Die Aufnahme der Tätigkeit der Landesstelle wird besonders kundgemacht werden.

Bei der Anmeldung von Angestellten, die erst nach Ablauf der Anmeldefrist aufgenommen werden, sind die Formulare 1 m, bezw. 1 w zu benützen.

## VII.

Aus den Strafbestimmungen.

Das Pensionsversicherungsgesetz enthält in §§ 81, 82, 84 bis 86 bezüglich der Anmeldepflicht folgende Strafbestimmungen:

§ 81. Dienstgeber, welche in den nach § 73, Absatz 1 und 2 zu erstattenden Meldungen unwahre tatsächliche Angaben machen, werden, sofern nicht der Tatbestand einer nach den allgemeinen Strafgesetzen zu bestrafenden Handlung vorliegt, mit Geld von K 10 bis 1000 und im Nichteinbringungsfalle mit Arrest von einem Tage bis zu drei Monaten bestraft.

§ 82. Dienstgeber, welche die nach § 73, Absatz 1, 2 und 4, zu erstattenden Meldungen gar nicht oder nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist erstatten, werden mit Geld bis zu K 200 und im Nichteinbringungsfalle mit Arrest bis zu 20 Tagen bestraft.

§ 84. Die Strafbestimmungen der §§ 81 bis 83 finden auch auf die gesetzlichen Vertreter handlungsunfähiger Dienstgeber, namentlich auf jene von juristischen Personen, Anwendung.

Die Dienstgeber sind befugt, die Aufstellung und Ablieferung der nach diesem Gesetze zu erstattenden Nachweisungen und Anmeldungen auf Bevollmächtigte zu übertragen. Die Namen und Wohnorte dieser Bevollmächtigten sind der Pensionsanstalt mitzuteilen.

In diesem Falle finden die Strafbestimmungen auf diese Bevollmächtigten Anwendung, doch haftet der Dienstgeber subsidiär für die verhängten Geldstrafen.

§ 85. Die Bestrafung der in den §§ 81 bis 83 bezeichneten Gesetzesübertretungen steht in erster Instanz den politischen Bezirksbehörden zu.

§ 86. Die Geldstrafen fließen in den bei der Pensionsanstalt zu bildenden Fonds zur Unterstützung bedürftiger Stellenloser (§ 42, Z. 7).

## VIII.

Stempel- und Gebührenfreiheit.

Alle zur Begründung und Abwicklung der Rechtsverhältnisse zwischen der Pensionsanstalt einerseits und ihren Mitgliedern (Dienstgebern und Angestellten) andererseits erforderlichen Verhandlungen und Urkunden sind gebühren- und stempelfrei.

— (Vom Justizdienste.) Seine Majestät der Kaiser hat den Rat des Oberlandesgerichtes in Graz Dr. August Freiherrn von Odelga zum Vizepräsidenten des Landesgerichtes in Graz, den Landesgerichtsrat Karl Martinak in Marburg zum Oberlandesgerichtsrat dafelbst, den Landesgerichtsrat Dr. Josef Kerschbaum in Graz zum Oberlandesgerichtsrat bei dem Landesgerichte in Graz, den Landesgerichtsrat Wilhelm Ritter von Lufschin in Graz zum Rat des Oberlandesgerichtes in Graz und den Landesgerichtsrat Albin Scharnagl in Graz zum Vizepräsidenten des Kreisgerichtes in Leoben ernannt. — Weiters hat Seine Majestät der Kaiser den Landesgerichtsräten Anton Levec in Rudolfswert und Anton Liebisch in Marburg tagfrei den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrates verliehen.

— (Militärisches.) Das in Graz stationierte 3. Bataillon des Inf.-Rgt. Nr. 27 rückt morgen per Bahn in Laibach ein und wird in den Ubitationen des 1./17. Infanteriebataillons in der Peterskaserne untergebracht werden. Für die Offiziere sind die erforderlichen Unterkünfte in den Hotels sichergestellt, die Pferde werden in der Nähe der Kaserne bei den Bürgern bequartiert. Das Bataillon verbleibt bis 16. August in Laibach und begibt sich sodann mit dem Regimente nach Heidenstadt zur Fortsetzung der in Laibach begonnenen Regimentsübungen. — Das 1. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 17 rückt morgen von Laibach mittelst Eisenbahn nach Klagenfurt zum Regiment ab, verbleibt dort bis 10. August und begibt sich sodann mit dem Regimente vereint nach Weissenfels, Ratischach und Kronau. — Das 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 7 rückt morgen gleichfalls per Bahn von Klagenfurt zum Regiment nach Graz ab.

— (Für Stellungspflichtige.) Im August wird nur eine Nachstellung, und zwar am 5. August im „Mestni Dom“ stattfinden. Da am gleichen Tage um 9 Uhr vormittags in der St. Peterskirche bekanntlich die Enthüllung der Gedenktafel für die in Bosnien gefallenen Soldaten erfolgt, so beginnt die Stellung schon um halb 8 Uhr früh.

\* (Anwerbung von Feldarbeitern.) Nach einem dem Ackerbauministerium seitens der Statthalterei in Prag zugeworbenen Berichte ist auf der Graf Clam-Gallaschen Herrschaft in Friedland in Böhmen infolge eines ausgedehnten Nonnenabfalls die sofortige Schlägerung bedeutender Holzmassen notwendig geworden. Ueber Erlaß des k. k. Ackerbauministeriums wurden von der Landesstelle die politischen Bezirksbehörden beauftragt, zu berichten, ob und gegebenenfalls in welchen Orten eine größere Anzahl von Arbeitskräften für den gedachten Zweck eventuell verfügbar wäre.

— (Der Sonderzug der Handelskammer nach Prag) wird, wie schon mitgeteilt wurde, auf den Strecken der Staatsbahn fahren. Die Fahrpreise von Laibach und von allen zwischen Laibach und Aßling liegenden Stationen bis Prag und retour betragen, und zwar für die dritte Wagenklasse 20 K 50 h, für die zweite Wagenklasse 40 K 20 h und für die erste Wagenklasse 69 K 60 h. Bei der Rückfahrt ist nur eine Fahrtunterbrechung gestattet. Die Rückfahrt kann auch über Wien, jedoch nur auf der Staatsbahnlinie erfolgen. Hierbei ist eine Aufzählung zu leisten, die für die dritte Wagenklasse 4 K 90 h, für die zweite Wagenklasse 10 K 90 h und für die erste Wagenklasse 20 K beträgt.

— (Wetterprophetieungen für August.) Der Nachfolger Falbs, Bruno Bürgel, verheißt für August gerade nichts Erbäuliches. Die ersten Tage sollen bei hohem Barometerstande schönes und warmes regenloses Wetter bringen. Vom 6. August an wird die Temperatur stetig zurückgehen und Windstärke und Bewölkung werden zunehmen. Am 8. und 9. August werden sich allenthalben Regengüsse und Gewitter einstellen und in der Zeit vom 10. bis 12. August werden heftige Stürme und wolkenbruchartige Regen, die vielfach Ueberschwemmungen nach sich ziehen werden, dem 12. August vorangehen, der als ein kritischer Tag erster Ordnung bezeichnet wird. Dieser Tag werde Erdbeben und Grubenkatastrophen auslösen, und die Nachwirkungen sollen bis 15. August zu verspüren sein. Von da ab werden Wind und Regen nachlassen, der Luftdruck wird wieder steigen und veränderliches Wetter vorherrschend sein. Am 17. August werde eine Wetterwendung eintreten und die Tage vom 18. bis 25. August werden sehr warmes Schönewetter bringen. Der 26. August ist ein kritischer Tag von

untergeordneter Bedeutung. Die letzten Tage sollen wieder schön sein. Die Mondbiertelmeeteorologen verheißten: Bis 5. August: Warm und windig, bis 12. August zunehmende Wärme, bis 18. August öfter Gewitter und Regen und dann meist heiteres, warmes Wetter bei kühlen Nächten. Knauers hundertjähriger Kalender besagt: Bis 8. August warm, am 12. August Reif und kalt bis zum 13. August, am 14. August Regen, dann schön, am 20. August große Hitze, vom 21. bis 26. August Regen und dann wieder schönes Wetter bis Monatschluß.

— (Warnung vor Auswanderung.) Nach einer Meldung der „Korr. Wilhelm“ hat die Carolina Trucking Development Co. in Wilmington, Nord-Karolina (Vereinigte Staaten von Amerika), einen Vertreter nach Europa entsendet, um für sie Ansiedler zu gewinnen. Die Gesellschaft betreibt den Gemüse- und Obstbau, verkauft den neuen Ansiedlern Land und ist ihnen angeblich bei Errichtung der Farm und beim Beginne des Anbaues behilflich. Da es hienach nicht ausgeschlossen ist, daß sich auch im niederösterreichischen Verwaltungsgebiete eine Propaganda für die Auswanderung nach Nord- oder Süd-Karolina bemerkbar machen wird, ist dieser Angelegenheit volle Aufmerksamkeit zu widmen und über das Auftauchen einer derartigen Propaganda sowie belangreiche Wahrnehmungen der k. k. niederösterreichischen Statthalterei zu berichten. Etwaige Anfragen von Auswanderungslustigen wären vorläufig dahin zu beantworten, daß nähere Nachrichten speziell über die genannte Ansiedlungsgesellschaft nicht vorliegen, daß jedoch im allgemeinen die Aussichten der Auswanderer in den Südstaaten der amerikanischen Union, zu denen auch Nord- und Süd-Karolina zu zählen sind, sehr ungünstige seien, weshalb auch vor der Auswanderung dahin gewarnt wurde. Jedenfalls sei daher gegenüber den erwähnten Anwerbungsversuchen große Vorsicht geboten.

— (Asth für unheilbare Kranke.) Bekanntlich hat sich die Krainische Spartasse entschlossen, aus Anlaß des sechzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers in Laibach (am Alten Weg in Udmat) ein Asth für unheilbare Kranke zu errichten. Mit dem Bau des Asths wurde die Krainische Baugesellschaft betraut. Die Bauarbeiten wurden bereits in Angriff genommen.

— (Handelslehranstalt in Laibach.) Die weit über die Grenzen unseres Landes wohlbekannte Handelslehranstalt Mahr hat vor wenigen Tagen das 73. Schuljahr vollendet. Die von Jakob Franz Mahr im Jahre 1834 gegründete Anstalt steht derzeit unter der Direktion des Herrn Arthur Mahr und zählte im abgelaufenen Schuljahre außer dem Direktor noch 15 Lehrkräfte. Die Anzahl der Schüler belief sich auf 264; davon entfielen 132 auf die dreiklassige Gremial-Handelschule und ebensoviel auf die Privathandelschule, deren erster Jahrgang je einen deutschen, slavischen und italienischen Kurs aufwies. 158 Schüler waren slowenischer, 48 kroatischer, resp. serbischer, 31 deutscher, 26 italienischer und 1 griechischer Nationalität. Der Freisprechungsprüfung unterzogen sich in der Gremial-Handelschule 11 Schüler der dritten Klasse mit gutem Erfolge. In der Privathandelschule erhielten 21 Schüler die erste Fortgangsklasse mit Vorzug, 21 die zweite Fortgangsklasse, von denen 6 die Wiederholungsprüfung bewilligt erhielten. Von den 132 Schülern der Privathandelschule waren 59 im Institutspensionate und 73 an verschiedenen Kostorten der Stadt untergebracht. Zum Eintritte in die Handelschule wird die mit gutem Erfolge zurückgelegte dritte Klasse einer Mittelschule oder einer Bürgerschule gefordert. Das nächste Schuljahr beginnt am 1. Oktober. Die Anmeldungen zur Aufnahme erfolgen: für interne Zöglinge bis Ende August, für externe Schüler vom 28. bis 30. September. Die absolvierten Schüler der Anstalt werden vom Direktor nach Zulässigkeit in in- und ausländischen Handelshäusern untergebracht. Die Anstalt wurde bis zum heutigen Tage von 12.749 Schülern besucht.

— (Der Frauenmord in Trieste.) Wie berichtet, hat sich Födransperg am 20. Dezember 1902 in einer Kiste in die Wohnung des damals von Wien abwesenden Hofbeamten Adolf Eblen v. R. auf der Wieden, Große Neugasse Nr. 16, schmuggeln zu lassen versucht. Er mietete zwei Markthelfer und trug ihnen auf, in seinem Wohnhaus in der Laingrubengasse, eine Kiste abzuholen und sie in die Wohnung des Herrn v. R. zu tragen, in der bloß dessen Stiefschwester, eine ältere Dame, weilte. Die Männer hatten zu sagen, die Kiste enthalte ein Weihnachtsgeschenk. Die Dame übernahm die Sendung nicht; die beiden Markthelfer ließen sie gleichwohl auf dem Gange stehen, ohne daß es die Dame merkte; und am Morgen danach war die Kiste merkwürdig leicht. Man war schon damals überzeugt, daß sich Födransperg darin eingeschlossen hatte und so in die Wohnung der Dame gelangen wollte. Daß er ein Verbrechen geplant, nahm man damals nicht an, sondern hielt dafür, daß er sich irgendwie wegen des von Herrn v. R. abgebrochenen Verheirathes rächen wollte. Das Wiener Sicherheitsbureau hat nun die geheimnisvolle Kiste requiriert. Sie befand sich seit dem Morgen des 21. Dezember 1902 im Kommissariatsgebäude Wieden und war als corpus delicti im Keller untergebracht. Die Kiste ähnelt entfernt der Kiste, die sich das Ehepaar Klein an-



geschafft hat, um die Leiche des ermordeten Hausbesizers Johann Sitora fortzuschaffen. Sie ist nämlich bedeutend höher als breit und aus rohem Holz. Ihre Maße sind: 89 Zentimeter der Länge, 61 Zentimeter der Breite und 72 Zentimeter der Höhe. Sie steht so aus wie Kisten, die zum Transport von Glaswaren verwendet werden. Födransperg hat sie eigenartig für den Transport der eigenen Person präpariert. An zwei Stellen der Bretter, aus denen der Dedel zusammengekehrt ist, hat er zwei Millimeter starke Eisendrahtschlingen befestigt, an denen er sich mit den Händen anhielt, um beim Transport nicht zu stark gerüttelt zu werden. Den Männern hatte er wohl Vorsicht beim Tragen ans Herz gebunden, doch eine starke Bewegung hätte ihn ohne die Handhaben umgeworfen und ihn durch das Poltern verraten. Das wollte er mit den Handhaben vermeiden. Ganz geschickt hatte der in Tischlerarbeiten versierte Mann sich den von innen zu öffnenden Verschluß der Kiste konstruiert, der es ohne Gewaltanwendung unmöglich machte, daß die Kiste auch von außen geöffnet werden könnte. Am Innentrand des Dedels waren Schrauben mit Ringen angebracht. Korrespondierend damit waren an drei oberen Rändern dreier Seiten der Kiste auch gleiche Schrauben mit Ringen befestigt, so daß, wenn der Dedel zuklappte, die Ringe am Dedel und die Ringe an den Seitenrändern nebeneinander zu liegen kamen. Von innen aus konnte nun Födransperg den Kistendeckel dadurch nach Belieben öffnen oder schließen, daß er durch die korrespondierenden Ringe einen Eisenstab steckte oder den Stab herauszog. Auf diese Weise wollte er wohl auch in der Wohnung des Beamten die Kiste verlassen, und auf diese Weise hat er auch, als der Plan fehlgeschlug, am Morgen des 21. Dezember 1902 den Kistendeckel geöffnet und das Weite gesucht. Nun wird das Sicherheitsbureau die Kiste als corpus delicti nach Triest senden.

— (Gebammenprüfungen.) Bei den am 29. d. M. abgehaltenen Gebammenprüfungen haben zwei Frequentantinnen die Prüfung mit Auszeichnung und acht mit genügendem Erfolge bestanden. Bei einer Frequentantin war der Erfolg ungenügend.

— (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Laufe des Monats Juni haben in Laibach Gewerbe neu angemeldet, bzw. Konzessionen erhalten: Anton Deghenghi, Franz Josefstraße 1, Gast- und Schankgewerbe; Peter Sterk, Alter Markt 18, Gemischwarenhandel; Karl Pivoda, Triester Straße 13, Bädergewerbe; Leonardo Galante, Gerichtsgasse 1, Handel mit Wein, Del, Essig, Grünzeug und Obst; Simon Weissbacher, Wiener Straße 60, Zimmermeistergewerbe; Emma Baraga, Jurčičplatz 3, Verkauf von Schuhwaren; Johann Gril, Badgasse 9, Gast- und Schankgewerbe; Alois Glavnit, Pogačarplatz, Verkauf von Obst und Grünzeug; Karl Galle, Martinsstraße 26, Schneidergewerbe; Johanna Jeglič, Domplatz 1, Weinausschank an Stehgäste sowie über die Gasse und Verkauf von kalten Speisen; Leopold Kováč, Rain 12, Buchbindergewerbe; Melchior Ravtar, Jurčičplatz 3, Verkauf von Lebensmitteln; Anna Gottmann, Judengasse 4, Verkauf von Wein in verschlossenen Gefäßen; Anton Jedačič, Deutsche Gasse 8, Zimmermalergewerbe; Anton Oats, Radetzkystraße 16, Handel mit Wein, Bier und Brantwein; Matthias Deržaj, Maria Theresia-Straße 6, Schneidergewerbe; Albert Vesli-  
goj, Judengasse 3, Weinhandel; Franz Bečaj, Grabišče 7, Frächtergewerbe; Karl Goršič, Landwehrstraße 5, Schuhmachergewerbe; Pauline Volta, Pogačarplatz, Verkauf von Mehl. — Angehängelt, bzw. faktisch aufgelassen wurden folgende Gewerbe: Josef Stariša, Vodničplatz 3, Spenglergewerbe; Albina Pogačar berechtigte Samec, St. Petersstraße 8, Marktfierantie mit Schuhwaren; Rosalia Kneisel berechtigte Privšek, Kaiser Josefplatz 1, Damenschneiderei; Anton Korbar, Vodničplatz 2, Handel mit Spezerei- und Materialwaren; Karl Mitlič, Floriansgasse 29, Bädergewerbe; Valentin Sitar, Martinsstraße 21, Austock; Krainische Baugesellschaft, Franz Josefstraße 1, Gast- und Schankgewerbe; Maria Radunc, Jožičstraße 9, Verkauf von Preßhefe; Maria Buggenig, Rudolfsbahnstraße, Damenschneiderei; Nikolaus Strjanc, Amonastraße 10, Marktfierantie mit Galanteriewaren; Amalia Belac, Vodničplatz, Verkauf von Spenglerzeugnissen; Bertha Ranz, Schellenburggasse 6, Erzeugung von Preßhefe.

— (Neueinführung einer Staatsprüfung im versicherungstechnischen Fache.) Laut einer soeben publizierten Verordnung des Ministeriums für Kultus und Unterricht hat dieses im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern die Einführung einer theoretischen Staatsprüfung an dem Kurse für Versicherungstechnik an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag angeordnet. Der Zweck ist die Erprobung der an diesem Kurse erworbenen theoretischen Ausbildung im versicherungstechnischen Fache, weshalb sich die Prüfung auf allgemeine und Versicherungsmathematik, Wahrscheinlichkeitsrechnung, mathematische Statistik, Nationalökonomie und Finanzwissenschaft, Handels-, Wechsel- und Privatseerecht, Privat- und öffentliches Versicherungsrecht sowie auf die Buchhaltung im Versicherungswesen erstreckt. Es ist jedoch schon vor Ablegung der in Rede stehenden Staatsprüfung die Kenntnis mehrerer der angeführten

Fächer durch Einzelprüfungen, so aus allgemeiner Mathematik und Wahrscheinlichkeitsrechnung, Nationalökonomie und Finanzwissenschaft, Handels-, Wechsel- und Seerecht zu erweisen. Unter den Belegen, die behufs Zulassung zur Staatsprüfung beim Präses der Kommission nebst einem schriftlichen Gesuche beizubringen sind, ist insbesondere der Nachweis von Wichtigkeit, daß während der Absolvierung der Hochschulfstudien eine Kumulierung mit der militärischen Präsenzdienstzeit nicht stattgefunden hat; weitere Belege sind der Matrikelschein, das Maturitätszeugnis oder ein äquivalentes Dokument, das Meldungsbuch über wenigstens vier an der deutschen technischen Hochschule in Prag zugebrachte Semester und die Inskription in alle obangeführten für die in Rede stehende Staatsprüfung vorgeschriebenen Disziplinen, endlich die Fortgangszeugnisse über die obgedachten mit Erfolg abgelegten Einzelprüfungen. — Die Prüfung ist schriftlich und mündlich. Bei der schriftlichen Klausurarbeit hat der Kandidat an zwei Halbtagen je eine größere Frage aus dem Gebiete der Versicherungsmathematik und der mathematischen Statistik zu bearbeiten und wird erst auf Grund des durch diese Arbeit über Gutachten der Kommission erzielten Erfolges zur mündlichen Prüfung zugelassen.

— (Von der Erdbebenwarte.) Heute gegen 8 Uhr 34 Minuten erfolgten auf allen Instrumenten starke Aufzeichnungen eines Nahbebens. Die Herdbistanz wird auf ungefähr 300 Kilometer geschätzt.

— (Ein Volkskonzert in Jdria.) Der Arbeiterleseverein in Jdria veranstaltet am 2. August d. J. im Gasthausgarten des Herrn Jan Gruben in Jeličeni Brh bei Jdria ein Volkskonzert, dessen Programm 14 Nummern (Orchestervorträge, gemischte Chöre, Männerchöre, Damen-  
chöre, Soli) enthält. Nach dem Konzerte Tanzunterhaltung. Beginn halb 4 Uhr nachmittags, Eintritt 20 h. Die Musiknummern werden vom Orchester „Struna“, die gemischten und Männerchöre vom Gesangschor des Arbeiterlesevereines ausgeführt. Das Konzert bietet sorgfältig auslesene Stücke einheimischer und fremder Tonkünstler und kann daher mit Recht auf einen zahlreichen Besuch Anspruch erheben. — Im Falle ungünstiger Witterung findet das Konzert am 9. August statt.

— (Die Ausstellung der Korbflechterzeugnisse in Dolsto) bleibt nur noch bis Montag offen. Das Publikum, namentlich das aus Laibach, wird darauf aufmerksam gemacht.

\* (Industrielles.) Ueber Ansuchen des Herrn Johann Pucelj und Genossen in Großlaschitz um Bewilligung zur Errichtung einer Dampffäße und Sodawasserfabrik in Großlaschitz findet am 6. August um halb 4 Uhr nachmittags die kommissionelle Lokalverhandlung an Ort und Stelle statt, bei welcher auch ein Maschinentechniker der k. k. Landesregierung intervenieren wird.

— (Schadenfeuer.) Am 27. d. M. nachmittags brach im Hause des Reuschlers Josef Prah in Ardor, Gemeinde Gurtfeld, ein Feuer aus, welches das Haus sowie die in der Nähe befindliche Dreschmaschine des Genannten vollkommen einäscherte. Auch sämtliche Lebensmittel und Einrichtungsgegenstände fielen dem Feuer zum Opfer. Das Feuer hat sein vierjähriger Sohn Johann verursacht, der in der Nähe des Hauses spielte und das dortselbst befindliche Stroh mit Zündhölzchen anzündete. Der Gesamtschaden beträgt 1600 K, die Versicherungssumme nur 500 K.

\* (Sanitätsdistriktsvertretung Stein.) Wie man uns mitteilt, wurde bei der stattgehabten Neuwahl des Vorstandes der Sanitätsdistriktsvertretung für den Gerichtsbezirk Stein Herr Emil Janežič, Gutbesitzer in Perau, zum Obmanne und Herr Johann Terpine, Besitzer und Gastwirt in Stein, zu dessen Stellvertreter gewählt.

\* (Gesellenprüfungskommission der Schuhmachergenossenschaft in Rudolfs-  
wert.) Wie man uns berichtet, wurde zum Vorsitzenden der Gesellenprüfungskommission der Schuhmachergenossenschaft in Rudolfswert Herr Joh. Kristan und zu dessen Stellvertreter Herr Dimitrius Stefanovič, beide Schuhmacher in Rudolfswert, für die Dauer von drei Jahren bestellt.

— (Jagdverpachtungen.) Man schreibt uns aus Gottschee: Bei den am 17., 18. und 27. Juli vorgenommenen Jagdverpachtungen des Gerichtsbezirkes Gottschee wurden im allgemeinen für hiesige Verhältnisse außerordentlich hohe Jagdpachtchillinge erzielt. Es blieben Ersthörer: für die Gemeinde Nesseltal um 831 K (früher 400 K) das Forstamt Gottschee, für die Gemeinde Rieg um 800 K (früher 180 K) Peter Schneider, für die Gemeinde Schwarzenbach um 650 K (früher 130 K) Anton Hauff, für die Gemeinde Wöfel um 630 K (früher 92 K) Adolf Kraus, für die Gemeinde Vienstfeld um 535 K (früher 325 K) Josef Röhrl, für die Gemeinde Obergras um 400 K (früher 400 K) Franz Krifch, für die Gemeinde Tiefenbach um 301 K (früher 60 K) Georg Maichin, für die Gemeinde Jara um 180 K (früher 51 K) J. Bašič, für die Gemeinde Grafslinben um 156 K (früher 45 K) Josef Ostermann, für die Gemeinde Altlag um 155 K

(früher 138 K) Alois Eisenzopf, für die Gemeinde Ebental um 150 K (früher 82 K) Matthias Peerz, für die Gemeinde Döllniz um 205 K (früher 140 K) Anton Muhvič, für die Gemeinde Banjalota um 142 K (60 K) Felix von Neuberger, für die Gemeinde Unterdeutschau um 125 K (früher 39 K) Matthias Primosch, für die Gemeinde Unterlag um 80 K (früher 6 K) Georg Erler, für die Gemeinde Rittersdorf um 1601 K (früher 800 K) Matthias Perz von Koflern.

— (Unglücksfälle.) Der 18 Jahre alte Schneidergehilfe Franz Gutler aus Tschermoschnitz war am 27. d. M. in Gesellschaft mehrerer Männer und Burschen mit der Aufstellung von Maibäumen beschäftigt. Als Entlohnung für die Arbeit erhielt die Gesellschaft zwei Fässer Bier. Gutler betrank sich derart, daß er, als er um 1 Uhr nachts unter Benützung einer Leiter auf den Heuboden schlafen ging, von der Leiter auf den Kopf stürzte. Gegen 4 Uhr früh fand ihn ein Knecht unter der Leiter als Leiche vor.

— Am 23. d. M. nachmittags führte der 16 Jahre alte Besitzersohn Franz Novak in Gesellschaft seines 12 Jahre alten Bruders Jakob Holzklöße aus dem fürstlichen Walde Zinken nach Hof. Beim Passieren einer scharfen Straßenturve geriet Jakob Novak durch eigene Unvorsichtigkeit unter die hinteren Wagenräder. Hierbei wurde ihm die Schädelbede eingedrückt und eine Rippe gebrochen. Außerdem zog er sich mehrere Quetschungen zu. Dessen Tod trat sofort ein.

— (Erweiterung der Hundekontumaz im Bezirke Rudolfswert.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert hat die Hundekontumaz bis 9. Oktober l. J. über nachstehende Ortschaften verhängt, bzw. auf sie ausgedehnt: Waldendorf, Zurkendorf, Potot, Silberdorf, Brh bei Ljuben, Klein-Podljuben, Petane, Ober- und Unter-Mraševo, Prapreče und Numansdorf der Gemeinde St. Michael-Stopiče, Ober- und Unter-Straža, Hruševce, Sela, Lokve, Balog, Črna Vas und Unterberg der Gemeinde Prečna; Töplitz, Mönichsdorf, Ober- und Unter-Grabišče, Ober- und Unterfeld, Vinob, Drenje, Auen, Unterhag, Suhor, Obrh, Sela und Unterturn der Gemeinde Töplitz.

— (Die Laibacher Vereinskappelle) konzertiert heute bei der Abendvorstellung des „The Elite Biograph“ im Garten des Hotels „Stadt Wien“. Anfang um 8 Uhr abends.

— (Wochenviehmarkt in Laibach.) Auf den Wochenviehmarkt in Laibach am 29. d. M. wurden 73 Ochsen, 35 Kühe, 10 Kälber und 92 Schweine aufgetrieben. Die Preise notierten bei den Mastochsen 68 bis 72 K, bei halbfetten Ochsen 60 bis 66 K und bei Einflößen 52 bis 58 K für den Meterzentner Lebendgewicht.

## Theater, Kunst und Literatur.

— (Kleiner Führer durch Abelsberg, seine Grotten und Umgebung) betitelt sich eine soeben im Verlage des Fremdenverkehrsvereines in Abelsberg erschienene, mit zahlreichen Illustrationen nett ausgestattete Broschüre, die wieder einen kleinen Beitrag zu unserer heimischen, nunmehr zusehends im Wachsen begriffenen Fremdenverkehrsliteratur bildet. Das Titelblatt zeigt die Abbildung eines der Hauptattraktionspunkte der Grotte, der „Vorhang“, außerdem finden wir in der Broschüre nett ausgeführte Ansichten der „Gotischen Säule“, der „Brücke im großen Dom“, des „Tanzsaales“, des „Kavarienberges“ und der „Grottenrollbahn“, ferner eine besonders gut gelungene Gesamtansicht von Abelsberg, den Grotteneingang und das Felsenschloß Luegg. Das Büchlein ist auch textlich gut redigiert und bringt am Schlusse eingehender Beschreibungen eine Zusammenstellung empfehlenswerter Spaziergänge und Ausflüge in der Umgebung von Abelsberg. Das Erscheinen des neuen Führers dürfte insbesondere heuer, wo sich im kommenden Monate das Jubiläumsgrottenfest voraussichtlich zu einem ganz außerordentlich stark besuchten gestalten wird, allseits mit Freuden begrüßt werden.

## Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.  
Die Ereignisse in der Türkei.

Athen, 30. Juli. Depeschen aus Salonichi und aus anderen Städten Mazedoniens melden, daß sich die griechischen und die bulgarischen Banden den Behörden zu stellen beginnen und ihre Unterwerfung anbieten. In Salonichi eingetroffene Bandenchefs werden von türkischen Offizieren enthusiastisch empfangen. Abends fand zu Ehren der Bandenchefs ein Diner statt, dem 70 türkische Offiziere, Griechen und Bulgaren, beizuhnten. Man glaubt, daß sämtliche Banden in kurzer Frist abzurufen werden. Der hiesige türkische Gesandte teilt den Flüchtlingen von Samos mit, daß sie in die Amnestie inbegriffen seien und nach der Insel zurückkehren können.

Konstantinopel, 30. Juli. Heute wurden aus dem Gefängnisse in Stambul alle gemeinen Verbrecher freigelassen. Im Vilajet Adrianopel herrscht seit Sonntag eine



Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Am 29. Juli. Dr. Giuliani, Mannheim. — Berlic, Pfarrer, Mitterdorf. — Lauric, Pöggbach, Kfste.; Bod, Productist, Trieste. — Rainer, Broder, Krlger, Kassel, Salzbaner, Stagl, Margoniner, Klug, Singer, Wojta, Kfste., Wien. — Dofer mit Frau, Jengg. — Dr. Schaffer, Sanitätsrat, mit Tochter; Kimpel, Kfm., Graz. — Dr. Berger, Professor, Traunstein (Bayern). — Zitnit, Kadett, Pola. — Popovic, Kfm., Zirlmitz. — Glavic, Pfarrer, Lottsch. — Nastovic, Krasno. — Janomani, Dobozo. — Chiaradin; Bischinuta, Rentier, Udine. — Gulton mit Frau, Tarbis. — Zanny, Kfm., Leptig. — Pestschnigg, Artillerieverwalter, mit Frau, Temesvár. — Pravhar, Kaplan, Schwarzberg. — Knaus, t. l. Hauptmann, Grapova.

\* Die Zeitangaben beziehen sich auf mitteleuropäische Zeit und werden von Mitternacht bis Mitternacht 0 Uhr bis 24 Uhr gezählt.

Erhältlich bei **Michael Kastner, Laibach.**

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Di. Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Allgemeine Staats-schuld.		Geld	Ware	Dom. Staats zur Zahlung über-nommene Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Geld	Ware	Puls. Staats- u. Goldanleihe		Geld	Ware	Wiener Komm.-Loie v. J. 1874		Geld	Ware	Unionbank 200 fl.		Geld	Ware				
Einheitliche Rente:				Böhm. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10,000 Kr. 4 1/2%				Böhm. Staats- u. Goldanleihe 1907 fl. 100 Kr. 4 1/2%				Wiener Komm.-Loie v. J. 1874 Gew.-Sch. d. 3 1/2% Präm.-Schuld b. Vobentr.-Anst. Em. 1889				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50							
6 1/2% tonder. steuerfrei, Kronen (Mai-Nov.) per Kasse				96 60	96 80	Elisabeth-Bahn 600 u. 3000 Kr. 4 ab 10 1/2%				Böhm. Hypothek. verl. 4 1/2% Zentral-Vob.-Streb.-St., österr., 45 J. verl. 4 1/2%				492 73 502 77				Unionbank, böhmische 100 fl. 245 246 247 248					
d. 2 1/2% d. B. Noten (Febr.-Aug.) per Kasse				99 25	99 45	Elisabeth-Bahn 400 u. 2000 Kr. 4 1/2%				Böhm. Hypothek. verl. 4 1/2% Zentral-Vob.-Streb.-St., österr., 45 J. verl. 4 1/2%				73 77				Bereitschaftsb., allg. 140 fl. 333 334 335 336					
d. 2 1/2% d. B. Silber (April-Ökt.) per Kasse				99 25	99 45	Böhm. Nordbahn Em. 1886 d. 1894				Böhm. Hypothek. verl. 4 1/2% Zentral-Vob.-Streb.-St., österr., 45 J. verl. 4 1/2%				2410 2422				Industrie-Unternehmungen.					
1860er Staatsloie 500 fl. 4 1/2%				151 75	153 75	Franz. Joseph-Bahn Em. 1884 (div. St.) Silb. 4 1/2%				Böhm. Nordbahn 150 fl. 403 405				2410 2422				Baugesell., allg. öst., 100 fl. 134 135					
1860er " 100 fl. 4 1/2%				217 25	219 25	Gallitzki Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silb. 4 1/2%				Böhm. Nordbahn 150 fl. 403 405				2410 2422				Bürger Kohlenberg.-Ges. 100 fl. 710 711					
1864er " 10 fl. 4 1/2%				260 50	264 50	Ung.-galiz. Bahn 200 fl. S. 5 1/2%				Böhm. Nordbahn 150 fl. 403 405				2410 2422				Eisenbahnverlehrs.-Anstalt, öst., 100 fl. 394 396					
1864er " 50 fl. 4 1/2%				260 50	264 50	d. 400 u. 5000 Kr. 3 1/2%				Böhm. Nordbahn 150 fl. 403 405				2410 2422				Eisenbahnverlehrs.-Anstalt, öst., 100 fl. 394 396					
Dom.-Pfundbr. a 120 fl. 5 1/2%				292 25	294 25	Vorarlberger Bahn Em. 1884 (div. St.) Silb. 4 1/2%				Böhm. Nordbahn 150 fl. 403 405				2410 2422				Eisenbahnverlehrs.-Anstalt, öst., 100 fl. 394 396					
Staats-schuld d. i. Reichs-rate vertretenen Königs-reiche und Länder.				Staats-schuld der Länder der ungarischen Krone.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Böhm. Nordbahn 150 fl. 403 405				2410 2422				Eisenbahnverlehrs.-Anstalt, öst., 100 fl. 394 396			
Österr. Goldrente steuerfr., Gold per Kasse				115 90	116 10	4 1/2% ung. Goldrente per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Österr. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				96 65	96 85	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
d. 2 1/2% d. B. Noten (Febr.-Aug.) per Kasse				99 25	99 45	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
d. 2 1/2% d. B. Silber (April-Ökt.) per Kasse				99 25	99 45	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
1860er Staatsloie 500 fl. 4 1/2%				151 75	153 75	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
1860er " 100 fl. 4 1/2%				217 25	219 25	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
1864er " 10 fl. 4 1/2%				260 50	264 50	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
1864er " 50 fl. 4 1/2%				260 50	264 50	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Dom.-Pfundbr. a 120 fl. 5 1/2%				292 25	294 25	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Eisenbahn-Staats-schuld-verschreibungen.				Andere öffentliche Anleihen.				Diverse Lose.				Böhm. Nordbahn 150 fl. 403 405				2410 2422				Eisenbahnverlehrs.-Anstalt, öst., 100 fl. 394 396			
Elisabeth-Bahn i. G., steuerfr., zu 10,000 fl. 4 1/2%				115 90	116 10	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Franz. Joseph-Bahn in Silber (div. St.) 5 1/2%				96 60	96 80	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Gallitzki Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Kronen 4 1/2%				96 60	96 80	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Rudolf-Bahn in Kronenwähr. steuerfr. (div. St.) 4 1/2%				96 30	97 30	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Vorarlberger Bahn, flr., 400 und 2000 Kronen 4 1/2%				96 15	97 15	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
In Staats-schuld-verschreibungen abgekündigte Eisenbahn-Aktien				Andere öffentliche Anleihen.				Diverse Lose.				Böhm. Nordbahn 150 fl. 403 405				2410 2422				Eisenbahnverlehrs.-Anstalt, öst., 100 fl. 394 396			
Elisabeth-B. 200 fl. R.R. 5 1/2%				464	466	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
d. 2 1/2% d. B. Silber 200 fl. 4 1/2%				432	435	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
d. 2 1/2% d. B. Silber 200 fl. 4 1/2%				420	422	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Kronenst.-Bahn 200 u. 2000 Kr. 4 1/2%				194	195	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Staats-schuld d. i. Reichs-rate vertretenen Königs-reiche und Länder.				Staats-schuld der Länder der ungarischen Krone.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Böhm. Nordbahn 150 fl. 403 405				2410 2422				Eisenbahnverlehrs.-Anstalt, öst., 100 fl. 394 396			
Österr. Goldrente steuerfr., Gold per Kasse				115 90	116 10	4 1/2% ung. Goldrente per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Österr. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				96 65	96 85	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
d. 2 1/2% d. B. Noten (Febr.-Aug.) per Kasse				99 25	99 45	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
d. 2 1/2% d. B. Silber (April-Ökt.) per Kasse				99 25	99 45	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
1860er Staatsloie 500 fl. 4 1/2%				151 75	153 75	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
1860er " 100 fl. 4 1/2%				217 25	219 25	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
1864er " 10 fl. 4 1/2%				260 50	264 50	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
1864er " 50 fl. 4 1/2%				260 50	264 50	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Dom.-Pfundbr. a 120 fl. 5 1/2%				292 25	294 25	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Eisenbahn-Staats-schuld-verschreibungen.				Andere öffentliche Anleihen.				Diverse Lose.				Böhm. Nordbahn 150 fl. 403 405				2410 2422				Eisenbahnverlehrs.-Anstalt, öst., 100 fl. 394 396			
Elisabeth-Bahn i. G., steuerfr., zu 10,000 fl. 4 1/2%				115 90	116 10	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Franz. Joseph-Bahn in Silber (div. St.) 5 1/2%				96 60	96 80	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Gallitzki Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Kronen 4 1/2%				96 60	96 80	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Rudolf-Bahn in Kronenwähr. steuerfr. (div. St.) 4 1/2%				96 30	97 30	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Vorarlberger Bahn, flr., 400 und 2000 Kronen 4 1/2%				96 15	97 15	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
In Staats-schuld-verschreibungen abgekündigte Eisenbahn-Aktien				Andere öffentliche Anleihen.				Diverse Lose.				Böhm. Nordbahn 150 fl. 403 405				2410 2422				Eisenbahnverlehrs.-Anstalt, öst., 100 fl. 394 396			
Elisabeth-B. 200 fl. R.R. 5 1/2%				464	466	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
d. 2 1/2% d. B. Silber 200 fl. 4 1/2%				432	435	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
d. 2 1/2% d. B. Silber 200 fl. 4 1/2%				420	422	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Kronenst.-Bahn 200 u. 2000 Kr. 4 1/2%				194	195	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Staats-schuld d. i. Reichs-rate vertretenen Königs-reiche und Länder.				Staats-schuld der Länder der ungarischen Krone.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Böhm. Nordbahn 150 fl. 403 405				2410 2422				Eisenbahnverlehrs.-Anstalt, öst., 100 fl. 394 396			
Österr. Goldrente steuerfr., Gold per Kasse				115 90	116 10	4 1/2% ung. Goldrente per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Österr. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				96 65	96 85	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
d. 2 1/2% d. B. Noten (Febr.-Aug.) per Kasse				99 25	99 45	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
d. 2 1/2% d. B. Silber (April-Ökt.) per Kasse				99 25	99 45	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
1860er Staatsloie 500 fl. 4 1/2%				151 75	153 75	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
1860er " 100 fl. 4 1/2%				217 25	219 25	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
1864er " 10 fl. 4 1/2%				260 50	264 50	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
1864er " 50 fl. 4 1/2%				260 50	264 50	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Dom.-Pfundbr. a 120 fl. 5 1/2%				292 25	294 25	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Eisenbahn-Staats-schuld-verschreibungen.				Andere öffentliche Anleihen.				Diverse Lose.				Böhm. Nordbahn 150 fl. 403 405				2410 2422				Eisenbahnverlehrs.-Anstalt, öst., 100 fl. 394 396			
Elisabeth-Bahn i. G., steuerfr., zu 10,000 fl. 4 1/2%				115 90	116 10	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Franz. Joseph-Bahn in Silber (div. St.) 5 1/2%				96 60	96 80	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Gallitzki Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Kronen 4 1/2%				96 60	96 80	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Rudolf-Bahn in Kronenwähr. steuerfr. (div. St.) 4 1/2%				96 30	97 30	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Vorarlberger Bahn, flr., 400 und 2000 Kronen 4 1/2%				96 15	97 15	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
In Staats-schuld-verschreibungen abgekündigte Eisenbahn-Aktien				Andere öffentliche Anleihen.				Diverse Lose.				Böhm. Nordbahn 150 fl. 403 405				2410 2422				Eisenbahnverlehrs.-Anstalt, öst., 100 fl. 394 396			
Elisabeth-B. 200 fl. R.R. 5 1/2%				464	466	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
d. 2 1/2% d. B. Silber 200 fl. 4 1/2%				432	435	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
d. 2 1/2% d. B. Silber 200 fl. 4 1/2%				420	422	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Kronenst.-Bahn 200 u. 2000 Kr. 4 1/2%				194	195	Böhm. Landes-Anl. (div.) 4 1/2%				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Staats-schuld d. i. Reichs-rate vertretenen Königs-reiche und Länder.				Staats-schuld der Länder der ungarischen Krone.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Böhm. Nordbahn 150 fl. 403 405				2410 2422				Eisenbahnverlehrs.-Anstalt, öst., 100 fl. 394 396			
Österr. Goldrente steuerfr., Gold per Kasse				115 90	116 10	4 1/2% ung. Goldrente per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
Österr. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				96 65	96 85	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538 50					
d. 2 1/2% d. B. Noten (Febr.-Aug.) per Kasse				99 25	99 45	4 1/2% ung. Rente in Kronenw. flr., per Kasse				Österr. Nordwestb. 200 fl. S. 103 104				492 73 502 77				Unionbank 200 fl. 537 50 538					

**Privat-Depots (Safe-Deposits)**  
unter eigenem Verschluss der Partei.  
Verzinsung von Bareinlagen im Konto-Korrent und auf Giro-Konto.